

Eine schwere Aufgabe.

Es war in den ersten Tagen des neuen Jahres; die drei Schwestern kehrten von ihrem gewohnten Spaziergange zurück. Plötzlich vernahmen sie hinter sich verworrenen Lärm und das Rasseln eines in rasender Eile daherstürmenden Wagens; zugleich schrien und winkten einige ihnen entgegenkommende Männer, als ob sie die Mädchen vor nahendem Unheil warnen wollten.

Minna, die Gefahr ahnend, riß die Schwestern zur Seite, da flogen auch schon die scheugewordenen Pferde mit der offenen Chaise des Direktors Karling an ihnen vorüber; es war nur ein Augenblick, und doch hatten sie gesehen, wie sich der hinten aufsitze Kutscher vorbeugte, um seinem Herrn beim Anziehen der Zügel beizustehen.

Nicht weit von der Stelle, wo die erschreckten Mädchen standen, machte die Straße eine scharfe Biegung, und was Minna, wie die von allen Seiten herzuströmenden Leute befürchteten, war eingetreten: der Wagen prallte an, schleuderte die Insassen heraus, und die scheuen Pferde schleiften die zertrümmerte Chaise weiter, bis sie endlich erschöpft waren und von der starken Faust eines stämmigen Arbeiters aufgehalten wurden.

Da wo das Unglück geschehen war, bildete sich sogleich ein dichtes Menschenknäuel. Minna wendete sich voll Theilnahme an die ihr Zunächststehenden mit der Frage nach dem Schicksal des Direktors.

Der Arbeiter konnte selbst nicht sehen, was sich zu-